





Interessantes über die Blaugrüne Mosaikjungfer

- ✓ Aufgrund des Rückgangs ihrer natürlichen Lebensräume sind alle Libellenarten in Deutschland geschützt.
- ✓ Bis zu 50 Stundenkilometer schnell kann die Blaugrüne Mosaikjungfer fliegen.
- ✓ Im Flug kann sie sich an geraden Hecken orientieren, um zum Beispiel ihre Jagdgebiete wiederzufinden. Auf diesen langen Suchflügen kommt sie oft weit von ihrem ursprünglichen Gewässer ab.
- ✓ Libellen können beide Flügelpaare unabhängig voneinander bewegen. Damit können sie zackig die Richtung wechseln, in der Luft stehen bleiben und sogar rückwärts fliegen.
- ✓ Libellen werden auch „Edelsteine der Lüfte“ genannt.



Lebensraum

In Europa, Asien und Nordafrika sind Blaugrüne Mosaikjungfern weit verbreitet. Vor allem in Mittel- und Nordeuropa kommen sie häufig vor - also auch in Deutschland. Was ihren Lebensraum angeht, sind sie sehr anpassungsfähig. Du findest sie meist von Juni bis Oktober oder November, zum Beispiel am Gartenteich, an Tümpeln, kleineren Seen, Waldrändern und Wiesen. Selbst kleinste Gewässer wie Regentonnen oder Schlammputzen scheuen ihre Larven nicht.



Was fressen sie?

Ausgewachsene Mosaikjungfern fressen hauptsächlich Mücken, Fliegen und andere Libellen, die sie mit den Beinen im Flug fangen. Sie sind Flugjäger, suchen ihre Nahrung also aus der Luft und nicht sitzend. Dabei entfernen sie sich oft weit von den Teichen, in denen ihre Larven heranwachsen, um zum Beispiel an nahrungsreiche Hecken zu gelangen.

Die im Wasser lebenden Larven lauern, versteckt zwischen Unterwasserpflanzen, kleinen Wasserinsekten auf (Lauerjäger). Wenn sie größer sind und kurz vor ihrer Verwandlung zu ausgewachsenen Mosaikjungfern stehen, fressen sie auch Kaulquappen und kleine Fische.



© Karin-Simone Hauth



© Istvan und Sabine Palfi

Die Blaugrüne Mosaikjungfer



Fortpflanzung und Entwicklung

Männchen patrouillieren an Ufern von Gewässern, um Weibchen zu finden. Hat ein Männchen ein Weibchen gefunden, greift das Männchen im „Tandemflug“ mit den Zangen seines Hinterleibs das Weibchen am Hinterkopf. Die Befruchtung findet im „Paarungsrad“ in der Luft und auf nahestehenden Bäumen statt, indem das Weibchen den Hinterleib nach vorn krümmt. Nach der Paarung legt das Weibchen bis zu 200 Eier in einer Stunde, meist an totes Holz oder Pflanzen wie Schilf im Uferbereich oder in den feuchten Uferboden. Seltener taucht das Weibchen bei der Eiablage tief ins Wasser ein. Aus den Eiern schlüpfen oft erst im nächsten Jahr Larven. Nach weiteren 2 Jahren und bis zu 14 Häutungen klettern die Larven zum Beispiel an einem Pflanzenstängel aus dem Wasser. Aus den Larvenhäuten schlüpfen die ausgewachsenen Libellen. Diese fliegen zwischen Juni und Oktober.



Feinde und Gefahren

Blaugrüne Mosaikjungfern sind sehr häufig und in Deutschland nicht gefährdet (Stand 2023). Larven können Fröschen und Gelbrandkäfern zum Opfer fallen. Ausgewachsene Libellen haben meist Vögel zum Fressfeind, aber auch Katzen machen gern Jagd auf sie.



Überwinterung

Nach der Eiablage müssen die Eier der Blaugrünen Mosaikjungfer häufig erst einmal überwintern. Im nächsten Jahr schlüpfen dann Larven, die weitere 1 bis 2 Winter am Boden ihres Gewässers überstehen müssen, bevor sie als ausgewachsene Libellen an Land leben.



Aussehen

Die Blaugrüne Mosaikjungfer ist bis zu 8 Zentimeter lang, mit einer Flügelspannweite bis 11 Zentimeter. Damit ist sie eine der größeren Libellenarten und die größte bei uns lebende Mosaikjungfer. Sie besitzt 2 Flügelpaare. Ihre Brustvorderseite ist dunkel mit zwei breiten gelben Flecken. Ihre Facettenaugen enthalten bis zu 30.000 einzelne Augen, die auch Komplexaugen genannt werden. Oben am Kopf hat sie zusätzlich drei kleine Punktaugen. Diese helfen ihr beim Gleichgewicht halten und Stabilität wahren im schnellen Flug.